

Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 5 (1926)
Heft: 12

Artikel: [s.n.]
Autor: Tagore
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-407337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEISTESFREIHEIT

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Des „Schweizer Freidenkers“ 9. Jahrgang

Erscheint monatlich

Adresse des Geschäftsführers:
Geschäftsstelle der F. V. S.,
Postfach Basel 5.
Postcheckkonto V 6915



Eine Kultur muss nicht nach der Summe der Macht, sondern nach der Summe der Menschenliebe beurteilt und gewertet werden, die sie entwickelt.

Tagore.



Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 5.- (für Mitglieder der F.V.S. Fr. 4.-), halbjährlich Fr. 2.50 (für Mitglieder Fr. 2.-)
Insertionspreis:
Die Millimeterzelle (einsp. 25 Cts.)
(3 × 15%, 6 × 25%, 12 × 40%)

An unsere Leser.

Ein Abschied und ein Willkomm.

Zum letzten Male tritt heute die «Geistesfreiheit» vor Sie hin, die Ihnen fünf Jahre lang Kunde gebracht hat vom Streben und Kämpfen der freigeistigen Bewegung. So ein «letztes Mal» ist nicht ohne Wehmut, auch wenn es «nur» eine Zeitung ist. Sie ist einem vertraut geworden wie ein Mensch, dem man gern begegnet, weil er einem jedesmal etwas Gutes, Wissenswertes zu sagen weiß.

Nun ist glücklicherweise das Scheiden der «Geistesfreiheit» kein Aufhören, kein Tod, sondern bloß eine Verwandlung, und zwar bloß eine Verwandlung der äußern Form und besteht lediglich in der Aenderung des Namens.

Die «Geistesfreiheit» wird nicht ausbleiben, sie wird als

„Der Freidenker“

wieder bei Ihnen anklopfen und will das nicht bloß 12 mal im Jahre tun, sondern

jeden Monat zweimal.

Diese Namensänderung bedeutet in keiner Weise eine Aenderung des Kurses. Sie erfolgte durch Beschluß der Jahresversammlung 1926 in Biel auf Grund praktischer Erwägungen. Es hat sich in den 5 Jahren des Bestehens der «Geistesfreiheit» oft gezeigt, daß dieser Name mißverstanden wurde, daß man hinter ihm nicht Freidenker, sondern Anhänger einer Geistesrichtung «Dornach zu» vermutete. Wir wollen aber unsern Standpunkt nicht verschleiern, wir wollen uns offen und ehrlich geben als das, was wir sind. Mit dem Wort *Freidenker* drücken wir unsere lebensanschauliche Stellung am klarsten und schärfsten aus; auch unsere Gegner nennen uns stets bei diesem Namen, und gerade ihnen gegenüber soll unser Blatt schon durch seinen Namen kund tun, daß es eine Vereinigung von Menschen gibt, die nicht am kirchlichen Gängelbande gehen und sich das Recht, über alle Dinge, auch über die sogenannten heiligen, die nur glaubend «erfaßt» werden können, zu *denken*, nicht nehmen lassen.

Daß die Namensänderung keine Sinnesänderung bedeutet, mag schon daraus ersichtlich sein, daß

die Schriftleitung

in denselben Händen bleibt wie bisher. Da aber unserm Redaktor nicht die doppelte Arbeit zugemutet werden kann, wurde ihm in der Person des Herrn *Ernfried Eduard Kluge* in Zürich eine auf dem Gebiete der Journalistik bewanderte Kraft beigegeben; und Herr Dr. *Ernst Haenssler*, Basel, wird die Redaktion durch ständige Mitarbeit unterstützen. Beide Gesinnungsfreunde sind den Mitgliedern der Freigeistigen Vereinigung durch ihre bisherige Mitarbeit an diesem Blatte und durch ihre Vorträge in den Ortsgruppen wohlbekannt.

Trotzdem «Der Freidenker»

das Doppelte bieten

wird, erhöht sich der Abonnementspreis bloß von 4 auf 5 Franken für Mitglieder, von 5 auf 6 Fr. für Nichtmitglieder.

Diese geringe Preiserhöhung, die eigentlich gar keine solche ist, sondern eine

Preiserniedrigung um 12 Rappen für die einzelne Nummer für die Mitglieder bedeutet, ist natürlich nur dann aufrecht zu erhalten, wenn «Der Freidenker» bei den Anhängern der freigeistigen Weltanschauung kräftige Unterstützung findet. Das heißt: wenn ihm

viele neue Abonnenten

gewonnen werden, was nun bei seinem halbmonatlichen Erscheinen nicht allzu schwer sein dürfte, wenn die bisherigen Leser die Mühe nicht scheuen, ihn in ihrem Bekanntenkreise vorzulegen und zu empfehlen.

Wenn ferner

die Geschäftsteute

unter den Mitgliedern der F. V. S. und den Abonnenten bei der Vergebung der

Inserate

auch dieses Blattes gedenken. Wenn es auch nicht in einer Massenaufgabe erscheint, so ist es doch in der ganzen Schweiz verbreitet, und das in den Ortsgruppen gepflegte Zusammengehörigkeitsgefühl wird sich in der

Berücksichtigung der inserierenden Firmen

auswirken, was übrigens schon durch die bisherigen Erfahrungen belegt ist. Auch dürfte es den inserierenden Gesinnungsfreunden Befriedigung gewähren, auf diesem Wege die Bewegung zu unterstützen, die ihre Lebensanschauung vertritt, umso mehr, wenn sie an die tätigen Freunde in der Bewegung denken, die große Opfer an Zeit und Arbeit bringen ohne Aussicht auf den geringsten materiellen Gegenwert.

Die den «Freidenker» in Druck übernehmende Firma

Mettler & Salz, Bern

bürgt für geschmackvolle, wirksame Gestaltung der Inserate, für tadellose Ausführung der ganzen Zeitschrift und regelmäßiges Erscheinen je am 15. und letzten des Monats.

Auch um vermehrte

Mitarbeit für den Textteil

möchten wir die Leser bitten, wobei wir besonders an die Darstellung lokaler Vorkommnisse aus den Gebieten Staat und Kirche, Schule und Kirche, Konfessionelle Bestrebungen, Geistiges Leben usw. denken. Ebenso willkommen sind Zeitungsausschnitte mit Berichten und Darstellungen lokaler oder allgemeiner Art.

Tapfer hat sich seinerzeit

«Der Schweizer Freidenker»

durch die Kriegsjahre hindurch gefochten, ein mutiger Ankläger des Krieges, hat vier Jahre lang der steigenden Teuerung standgehalten.

Fünf Jahre hat in demselben Sinne die

«Geistesfreiheit»

für Recht und Wahrheit und Friede, gegen Versklavung, Heuchelei und Verdummung gekämpft.

«Der Freidenker»

übernimmt ein ehrenvolles Erbe. Er wird sich dessen würdig